



## Landammann und Regierungsrat des Kantons Uri

SECO / DSTO  
Effingerstrasse 27  
3003 Bern

### **Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour); Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 25. Juni 2010 hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD die Kantonsregierungen eingeladen, sich zum Entwurf der Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) vernehmen zu lassen. Für die Möglichkeit der Stellungnahme danken wir Ihnen bestens und äussern uns dazu wie folgt:

#### Grundsätzliche Erwägungen

Der Regierungsrat erachtet das Förderprogramm Innotour als ein wirksames Instrument zur Verbesserung von Struktur und Qualität im Tourismus. Auch im Kanton Uri sind in der Vergangenheit Projekte mit Innotour-Beiträgen erfolgreich umgesetzt worden oder sind noch in Umsetzung (z.B. IT-gestützte Plattform für den Kanton Uri; Uri Tourismus - Errichtung eines Dienstleistungszentrums für Gäste und Anbieter; Fit in die Zukunft - Qualitätsoffensive im Urner Tourismus; Wettbewerbsfähige Strukturen für den Urner Tourismus). Diese Projekte haben die Leistungsfähigkeit des Urner Tourismus gefördert und dazu beigetragen, dass die Zufriedenheit der Gäste und die Qualitätsstandards im Tourismusbereich zugenommen haben.

Der Regierungsrat begrüsst eine dauerhafte gesetzliche Verankerung von Innotour. Ebenso befürwortet er die künftige Förderstrategie von Innotour, die auf den drei Schwerpunkten Innovationen, Zusammenarbeit und - neu - Wissensaufbau basiert.

Der Regierungsrat nimmt Kenntnis von der Schlussevaluation von Innotour durch das Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT) der Universität St. Gallen und vom durch die Experten attestierten "sehr hohen Wirkungsgrad" des Förderinstruments über die ganze Periode 1998 bis 2010. Er stellt auch fest, dass die Empfehlungen aus der Schlussevaluation direkt in den Entwurf der Gesetzesrevision eingeflossen sind.

### Fragestellungen

*Sind Sie mit der Gewichtsverlagerung von Innotour auf die nationale Ebene einverstanden?*

Nein. Diese neue Ausrichtung begünstigt vor allem die grossen Tourismusdestinationen, welche Projekte von entsprechender Grösse und nationaler Ausstrahlung umsetzen können. Für kleine Tourismusdestinationen wie den Kanton Uri bedeutet diese Neuausrichtung eine Benachteiligung. Im Kanton Uri werden nicht "Modellvorhaben von nationaler Ausstrahlung" umgesetzt, sondern regionale Projekte, die für die Entwicklung des Urner Tourismus wichtig sind. Auch solche Projekte basieren auf Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau, aber eben auf regionaler Ebene. Die kleinen Tourismusregionen dürfen nicht zu Opfern einer national ausgerichteten Tourismusförderpolitik werden. Als Argument für die neue Ausrichtung wird die deutlichere Abgrenzung zur neuen Regionalpolitik (NRP) angeführt. Einer solchen Abgrenzung ist grundsätzlich nichts entgegen zu setzen. Dies würde aber auch bedingen, dass der Kanton über die gesetzlich geforderten Äquivalenzleistungen mehr Mittel für die Tourismusförderung im Rahmen der NRP einsetzen müsste und dass durch den faktischen Wegfall von Finanzmitteln für regional wirksame Innotour-Projekte die finanzielle Belastung für den Kanton grösser würde. Der Regierungsrat ist aus diesem Grund mit der einseitigen Gewichtsverlagerung von Innotour auf die nationale Ebene nicht einverstanden. Er fordert, dass neben der angesprochenen Neuausrichtung weiterhin die Möglichkeit für die Unterstützung von regional wirksamen Projekten im Rahmen von Innotour bestehen bleibt und dass dafür entsprechende Mittel reserviert werden.

*Sollen "lokale und regionale Modellvorhaben" mit nationaler Ausstrahlung unterstützt werden?*

Es ist nichts gegen eine Förderung solcher Vorhaben einzuwenden, solange diese Förderung nicht auf Kosten von Projekten mit "nur" regionaler Ausstrahlung geht.

*Wie beurteilen Sie den neuen Fördertatbestand des Wissensaufbaus, der auch die Wissensdiffusion umfassen soll.*

Der Regierungsrat unterstützt grundsätzlich den neuen Schwerpunkt, solange die Förderung der entsprechenden Vorhaben nicht nur auf die grossen Destinationen beschränkt ist. Die Förderung des Erfahrungswissens, der Aus- und Weiterbildung der Arbeitskräfte und des Wissens über nachhaltige Tourismusedwicklung soll auch in Zukunft auf regionaler Ebene möglich sein. Zu begrüssen ist in jedem Fall die angestrebte Verbesserung der statistischen Grundlagen.

*Sind Sie mit der strengeren Auslegung der "Überbetrieblichkeit" einverstanden?*

Der Regierungsrat ist mit der strengeren Auslegung der "Überbetrieblichkeit" einverstanden. Dieses Kriterium fördert die breite Abstützung von Projekten und somit die Berücksichtigung des öffentlichen Interesses bei touristischen Vorhaben.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir danken Ihnen nochmals für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Altdorf, 28. September 2010



Im Namen des Regierungsrats

Der Landammann

Der Kanzleidirektor

Markus Züst

Dr. Peter Huber